



Letter from Max Bredig to Marianne and Viktor Homburger, April 21, 1938

Bredig, Max Albert. "Letter from Max Bredig to Marianne and Viktor Homburger, April 21, 1938," April 21, 1938. Papers of Georg and Max Bredig, Box 8, Folder 21. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/2sy8rkw>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared May 3, 2025 05:12 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

Ann Arbor, Mich., April 21, 1938

1517 Montclair str.

Liebes Anndel!

Lieber Viktor!

Heute kommt Ihr wieder mal an die Reihe! Natürlich gilt es auch Vater mit. Ich freue mich, immer gute Nachrichten von Euch allen zu haben! „So weiterfahren“, schrieb mir Herr Nimis mal ins Schulheft! Schade, dass ich Eure schöne Wohnung nie zu sehen bekommen werde.

Vielen Dank für den Pyjama, der inzwischen vollständig hier eingetroffen ist, ebenso das kakes-Päckchen! Die Kakes könnten eine kleine Spur süsser sein! Gesundheitlich geht es mir wie immer. Das Essen ist nach Liselottes Aussage, die es die Wochen lang mitgegessen hat, sehr gut, ich bin nicht ganz dieser suggestiv gemeinten Ansicht! Aber es ist jedenfalls eifrei. – Leider ist Liselotte vor ein paar Tagen wieder abgereist, nachdem wir hier kaum

Fortschritte in unseren Entschlüssen haben machen können. Sie scheint sich eben doch nicht mit meiner allzu zarten physischen und psychischen Constitution abfinden zu können, und mir selbst gefällt anscheinend das Junggesellenleben auch noch zu gut! Ich habe hier jetzt eine Reihe netter Leute und brauche mich daher nicht mehr einsam zu fühlen wie anfangs, wo ich nur die zwar rührend netten und alterlichen besorgten Fajanses aber sonst wenig, insbesondere gleichaltrigen Verkehr hatte. Das ist jetzt wesentlich besser schon. Trotzdem ist mir der Abschied ebenso schwer gewesen wie Liselotte. Sie ist jetzt noch einige Zeit bei ihrem Bruder in New York, der sie vielleicht veranlassen wird, auf jeden Fall, auch ohne Heirat, hier im Lande zu bleiben, und berufstätig zu sein. Das ist ein sehr schwerer Entschluss für sie, mit ihrem Kind besonders, wie sie es doch noch bisher so gut zu Hause haben. In Ann Arbor hat es ihr allerdings ausgezeichnet gefallen.

Meine Stellungsaussichten sind recht schlechte zur Zeit. Gestern erhielt Faj. eine Anfrage nach einem jungen organischen Chemiker, vielleicht ist dies aber trotzdem eine Möglichkeit für mich. Die Gegend wäre ausserordentlich günstig, im Staate Vermont, bergiges Sommerfrischengebiet ganz im Osten! Aber wie gesagt, es ist noch ganz vage.

Henry Fuchs hat mir dieser Tage in Detroit von Bekannten von ihm einen guten, wenn auch nicht mehr jugendlichen Chevrolet-wagen für 50 \$ (!) gekauft, das ist etwas der zehnte Teil dessen, was ich eventuell auszugeben beabsichtigt hätte! Ich hätte einen solchen Wagen niemals beim Händler gekauft, aber von Bekannten und durch einen erfahrenen Autoingenieur und Fahrer wie Henry ist es wohl kein Risiko.

Ausserdem werde ich ihn zum selben Preis immer wieder los, bevor ich zu grosse Reparaturen daran hätte. Neulich hatte ich meine erste Fahrstunde, es ist ein wunderbares Gefühl, selbst zu steuern.

Wegen meines Heimatscheines und meiner Meldung, sowie wegen Passverlängerung habe ich dieser Tage wieder an mein Consulat geschrieben und hoffe, dass ich ihn nun bekommen werde.

Die Stickstoffwerke haben mir mitgeteilt, dass sie 1531. 20 RM Carenzentschädigung auf Sperrkonto bei der Deutschen Bank einge-

Image 2

(page 2)

zahlt haben und jeweils 255.20 RM monatlich weiter einzahlen werden. Ich habe telegraphisch um Einhaltung der Verabredung gebeten, statt dessen einen Antrag auf Transfer zu stellen. Ich möchte vorläufig also die erfolgte Zahlung noch nicht anerkennen. Bitte unternehmt Ihr Eurerseits zunächst nichts in der Angelegenheit! Werde ich davon

Steuern zu zahlen haben? Die Stickstoffwerke scheinen keinen Steuerabzug gemacht zu haben!

Von Tausz hatte ich letzter Zeit zwei kurze Briefe, in denen sie u.a. auch ihre Bereitschaft, meine Sachen bei ihnen unterzustellen, erklären. Ob man etwa die Zeitschriften auf alle Fälle dorthin schickt und für mich aufheben lässt? Dann kann man das Amexkonto dafür verwenden!

Hier ist jetzt herrlicher Frühling, angenehm kühl mit wunderhübscher Blüte überall. Heute wurde ich von einem Regen beim Tennisspielen mit Fajans überrascht leider. Ihr seht, ich lege zur Zeit fast „wie Gott in Frankreich“! Nachher gehe ich mit einer Bekannten zum Mittagessen in den Universitätsclub, wo es eifrei zu essen gibt, wenn man darum bittet. Man kann dann viel sicherer sein als ausserhalb Amerikas, dass es auch spurefrei ist, weil die Leute hier offenbar viel bessere Aufwascheeinrichtungen haben und überhaupt auf Allergien, die hier jeder Mann auf der Strasse fast dem Namen nach kennt, eingerichtet ist. Wenigstens nach meinem bisherigen Erfahrungen – unberufen! Bei Frau H. ist immer mal jemand krank, entweder sie mit Rheumatismus oder es fällt ein Kind von einem Dache oder beides, wie heute und dergl...

Jetzt weiss ich nichts mehr zu erzählen. Seit alle miteinander herzlichst gegrüsst

Von Euerm Max